

Der Roman

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 34

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sie: Ich wär für Völkerversöhnig! **Er:** Und ich für de Friede im Hus!

Der Roman

Hausfrau: «Marie, Sie gsiehnd jo ganz verschlofe-n us! Sie händ sicher die ganz Nacht wieder Roman gläse?»

Marie: «Ja, Madame, es ischt halt so ne schöni Gschicht gsi und sie händ ersch am Morge, kurz no de Vieri, ghürotet!»

Der Schrei nach ... form

Neulich befand ich mich mit einer Anzahl junger Leute in einem Lokal, wo man immer zusammekommen pflegte, um sich über politische Fragen auszusprechen. Bei dieser Gelegenheit ergriff ein besonders hitziger Bursche das Wort, indem er versuchte, in einer halbstündigen schwulstigen Rede dem Auditorium seine politischen Ansichten über Staatspolitik klar zu machen. Mit mächtig gestikulierenden Händen rief er seinen Zuhörern zu: «Mitbürger, unsere nächste Aufgabe ist, vom Staate zu

fordern: Wohnungsreform, Steuerreform, Bodenreform, Erziehungsreform, Kleidungsreform und Wäsche-reform» ...

Worauf eine mitleidvolle Stimme aus dem Hintergrunde des Lokales rief: «Gebt ihm Chloroform!» Thedy

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59

HOLBEIN-STUBE

Basels neues originelles und gemütliches Lokal

des guten Geschmacks mit Restaurant, Grillroom, Bierstube, Basels-tube. Dufourstr. 42 beim Neuen Museum

P Tel. 33 600. Erwin Pom.

